

Wochenblatt

für Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meißen, das Königl. Gerichtsamt nach den Stadtrath zu Wilsdruff.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei mal, Dienstags u. Freitags und kostet pro Quartal 1 Mark. — Inseratenannahme bis Montag resp. Donnerstag 12 Uhr.

Mr. 101.

Freitag, den 22. December

1876.

Am 4. ds. Mts. hat ein hiesiger Hausbesitzer auf einem Boden in seinem Hofe 5 Paar neue schwarze Filzschuhe mit den Nummern 7, 8, 12 und bez. 24 ausgezeichnet, sowie ein Paar gebrauchte Filzpantoffeln, in einem Stücke alten Zeugs eingeschlossen, vorgefunden, deren Eigentümer unbekannt ist.

Da dieselben vermuthlich gestohlen und vom Diebe aus Furcht vor Entdeckung versteckt worden sind, so wird dies mit dem Bemerkten hiermit veröffentlicht, daß die gedachten Filzschuhe an hiesiger Gerichtsstelle zur Einsichtnahme für Jedermann bereit liegen.

Auch werden alle Behörden und Privatpersonen hiermit ersucht, Alles, was zur Ermittlung des Thäters und beziehentlich Entdeckung des Diebes führen könnte, **ungefäumt** anher anzuzeigen.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, am 21. December 1876.

Dr. Gangloff.

Die Stücke 20 und 21 des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen enthalten:
No. 109., Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über die Landes-Immobilien-Brandversicherungskasse; vom 18. November 1876.
No. 110., Verordnung zu Ausführung des Gesetzes über das Mobiliar- und Privat-Feuerversicherungswesen; vom 20. November 1876.
No. 111., Verordnung, die Ausführung des Gesetzes über die Erbschaftsteuer, vom 13. November 1876 betr.; vom 6. December 1876.
No. 112., Verordnung, die Ausführung des Gesetzes über den Urkundenstempel vom 13. November 1876. betreffend; vom 6. December 1876.
Gedachte Stücke des Gesetz- und Verordnungsblattes liegen in hiesiger Raths-Expedition zur Einsicht aus.
Wilsdruff, am 20. December 1876.

Der Stadtgemeinderath.
Ficker, Brgmstr.

Bekanntmachung, Reichstagswahl betreffend.

Nachdem durch allerhöchste Verordnung als Tag der Reichstagswahl der 10. Januar 1877 festgesetzt worden ist, so wird nach § 8 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 hierdurch bekannt gemacht, daß bei der bevorstehenden Wahl die hiesige Stadt einen Wahlbezirk bildet und daß für denselben der Unterzeichnete zum Wahlvorsteher und Herr Stadtrath Funke als Stellvertreter desselben Seiten des Stadtgemeinderaths hier ernannt worden ist.

Die Wähler des hiesigen Wahlbezirks werden nun hierdurch geladen

den 10. Januar 1877

in der Zeit von **10 Uhr Vormittags** bis **6 Uhr Nachmittags** in dem zum Wahllocal bestimmten Rathsessionszimmer hier persönlich zu erscheinen und die Stimmabgabe zu bewirken.

Hiernächst werden noch die Wähler mit dem Bemerkten, daß die Ausgabe von Stimmzetteln hierseits unterbleibt, auf § 19 des Wahlreglements aufmerksam gemacht, welcher bestimmt:

Ungültig sind:

- 1., Stimmzettel, welche nicht von weißem Papier oder welche mit einem äußeren Kennzeichen versehen sind;
- 2., Stimmzettel, welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten;
- 3., Stimmzettel, aus welchen die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist;
- 4., Stimmzettel, auf welchen mehr als ein Name oder der Name einer nicht wählbaren Person verzeichnet ist;
- 5., Stimmzettel, welche einen Protest oder Vorbehalt enthalten.

Wilsdruff, am 18. December 1876.

Der Bürgermeister.

Ficker.

Stangen = Auction.

Donnerstag, den 28. December, von Vormittags 10 Uhr an,

sollen auf **Limbacher Revier, in der Struth**, eine Parthie sichte Stangen und Stämme verschiedener Stärke, sowie eine Anzahl Schnödelhaufen, unter den vor der Auction bekannt gemachten Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Bersammlung am Plage.

Rost, Förster.



Pferd - Auction.

Mittwoch, den 27. December, Vormittags 10 Uhr soll im **Geßnerschen Grundstücke zu Kesselsdorf** eine lichtebraune Stute, 10 Jahr alt, dänische Race, an den Meistbietenden freiwillig verauctionirt werden.



Haus = Verkauf.

Ein Haus mit ungefähr einem Scheffel Land steht zu verkaufen. Anzahlung 1800 Mark.
Grumbach.

Carl Sterzel.

Auction.

Mittwoch, den 27. December,

Vormittags 10 Uhr,

sollen im Gute **No. 18 zu Kleinschönberg** eine Parthie Kartoffeln und Runkelrüben gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

W. Werbig, Ortsrichter.



Ein starker Läufer ist zu verkaufen
in Kaufbach in Nummer 29.

Die Eröffnung meiner

Weihnachts - Ausstellung

erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen und empfehle eine reiche Auswahl von Pfefferkuchen-Figuren, vorzüglich geschmackhaftes Christbaum-Confect, feinsten Thorner, Nürnberger, Nürnberger Oblaten-, Wiener Herren-, Strassburger, Basler und Aroma-Kuchen.

Um gütige Beachtung bittet

C. R. Sebastian.

Die Schirmfabrik von G. S. Reichel in Wilsdruff

empfiehlt zum

== Weihnachtsfeste ==

ihr großes Lager der neuesten und elegantesten Sonnen- und Regenschirme in allen nur erdenklichen Mustern in Seide, Zanello, Alpaca und Baumwolle, und verkaufe Sonnenschirme a Stück von 25 Ngr., mit Futter a St. von 1 Thlr. 5 Ngr. an, Regenschirme a Stück von 1 Thlr. und Kinder-Regenschirme von 20 Ngr. an. Ueber gute und dauerhafte Arbeit gebe ich sichere Garantie.

Reparaturen und Bezüge werden schnell und gut ausgeführt,

Zugleich empfehle ich mein reichhaltiges Lager von

Wollenen Waaren,

als: Kragen, Westen, Seelenwärmer, Baschli-Shawls und Tücher, Häubchen, Filet-Tücher, und Kopftücher aller Art, Herren-Shawltücher in Wolle und Seide, Shawls für Herren, Damen u. Kinder in allen Größen und Qualitäten, wollne Heubden und Unterjacken, Buckskin-Handschuhe u. s. w.; sehr feste und dauerhafte

Stuben- und Sopha-Teppiche.

Ferner empfehle ich mein Lager in Weißwaaren, leinene und bunte Taschentücher, Schlüpfe u. s. w. Die allerbilligsten Preise zusichernd, bitte ich bei Bedarf um freundliche Berücksichtigung.

Verkaufe mit nur 5 % Rabatt.

Meine

Verkaufe mit nur 5 % Rabatt.

reichhaltige Ausstellung von

Puppen & Spielwaaren

empfehle auch diesmal einer geneigten Berücksichtigung, zumal ich zum wirklichen Engrospreise jedes einzelne Stück berechne.

Kleiderhalter, Handtuchhalter ff. geschnitten, Schlüsselhalter, Eckbretter, Nähstühlen, Zuckerkasten, Cigarrenkasten, Toilette-Spiegel, Kammkasten, Handschuhkasten in Palisanderholz, ächt, Rauchtische mit Galerie, Rauchservice, Uhrhalter, Photographie-Rahmen, Garnwinden, Stücker, Briefbeschwerer, Ledertaschen mit Wiener Bügel, Strohförbchen mit und ohne Garnirung, Büchermappen, Schreibzeuge, Knautbecher mit und ohne Spitze a Stück von 50 Pf. an, Wachsstockbüchsen, Giraffkämme von 55 Pf. an bis zum hochfeinsten,

2c.

2c.

2c.

empfiehlt in größter Auswahl zum wirklichen Engrospreise.

Verkaufe mit nur 5 % Rabatt.

Bilderbücher, unzerreißbar, Malerschulen, Schiefer- und Farbtafeln, Gesellschaftsspiele, Mosaikspiele, Damenbretter, Baukasten, Werkzeugkasten, Photographie- und Stammbuch-Albums, Lebensräder, Guckkasten, Treppengauler, mechanisch, Läufer, mechanisch mit Uhrwerk, Ruchmüller, Ruchnader, Affen, Kaninchen, Draisinefahrer, Wagen, Sandmühlen, Puppenstuben, Geigen, Trommeln, Husarenmützen, Säbel, Flinten, Patronentaschen, Pferdegestelle, Schießstände, Holzschachteln mit Spielzeug in Blech und Holz in allen möglichen Größen, Kinderuhren mit Mechanik, Menagerien, Confecthalter, Lichtbilden 2c. 2c. 2c.

Wilsdruff.

O. Fritzsche.

Firma: Aug. Schmidt.

Meißnerstr.

Eduard Wehner

Meißnerstr.

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest seine

Schnitt- & Modewaaren-Handlung

bei billigen Preisen zur geneigten Beachtung.

Schwarzen Taffet sowie das Neueste in Kleiderstoffen in reiner Wolle, Halbwolle und Baumwolle, Lama und Flanell, $\frac{3}{4}$ und $\frac{10}{4}$ breit, Gesundheitsflanell, Moltons und Plüsch, Barchente weiß und bunt, Moiré in allen Farben. Weiße und blaue Leinwand, Bettzeuge und Inlets in allen Breiten, Tischzeuge, Servietten, Handtücher, Stangenleinwand und Damast, Hosenzeuge in Wolle und Halbwolle, Pelzüberzüge in Wolle und Halbwolle. Seidne, wollne und halbwoollne Tücher in allen Dessins. Tischdecken in Ripps und Wolle, Napapedecken, Stubendecken und Pferdedecken. Ledertuch mit und ohne Glanz, Glanzbarchent in allen Breiten und Mustern.

Ausverkauf von Strumpfwaaren.

Eduard Wehner, Meißnerstr.

Neuerst billige Preise!

Neuerst billige Preise!

Weihnachts-Ausstellung.

F. Thomas & Sohn, Wilsdruff,

empfehlen ihr großes Lager von

Puppen & Spielwaaren etc.

zu billigsten Preisen.

Freibergerstraße.

Moritz Wehner

Freibergerstraße.

empfehl
seine Waaren zu höchst billigen jedoch festen Preisen und bittet bei Bedarf um gütige Beachtung und geneigtes Wohlwollen.

Theodor Kühne,

vormals Julius Hoyer,

vis-à-vis dem Gasthof zum weißen Adler,

offerirt sein reichhaltiges **Ofenlager** aus den renommirtesten Fabriken von Nestler & Breitfeld in Erla bei Schwarzenberg, ferner Pfeilhammerschen u. Lauchhammerschen Guss, als: Etagenofen, Unterofen, Regulirofen, Quinofen, Kessel, Pfannen, Falzplatten, Roste, Feuerkasten und Kochgeschirre in allen Dimensionen. — Bestellungen von größeren Ofen werden schnell und billigt ausgeführt.

N.B. Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich als Geschenke: Wasserständer, Wasserkannen, Eimer, Brodtkapseln, Wärmflaschen, Plattglocken, Lampen in jeder Art, Kaffeemühlen, Laternen, Spielzeug, Christbaumschmuck, sowie noch viele andere Gegenstände zu den billigsten Preisen.

D. D.

Man bittet genau darauf zu achten!

Einem geehrten Publikum von Wilsdruff und Umgegend die ergebene Anzeige, daß bei mir wieder eine neue Sendung moderner Filzhüte angekommen ist und bitte bei Bedarf mich gütigst zu besuchen; die billigsten Preise werden zugesichert.

Nur Dresdner Straße Nr. 67 in Wilsdruff.

Theodor Andersen,

Barbierstubenbesitzer.

Landwirthschaftlicher Credit-Verein im Königreich Sachsen.

Die Aufnahme neuer Mitglieder, Einzahlung von Geldern, den Verkauf von Pfand- und Creditbriefen, Darlehnsgefuche vermittelt
Wilsdruff. Th. Ritthausen.

Spareinlagen werden auch von Nichtmitgliedern jederzeit angenommen und vom Tage der Einzahlung an mit 4 % verzinst.
D. O.

Ziegenfelle

sowie Marber-, Iltis-, Hasen-, Kaninchen- und alle Sorten andere Felle kauft stets zu den höchsten Preisen
Wilsdruff. **Wilhelm Weißbach** am Neumarkt.

Eine Oberstube mit Zubehör steht zu vermieten und zu Neujahr zu beziehen
am Markt Nr. 12.

Neuer deutscher Reichsbote,

Deutscher Haus- und Geschichtskalender für 1877.

Preis in Quart mit zahlreichen Illustrationen 50 Pfennige.

Dieser nun schon seit einer langen Reihe von Jahren so allgemein beliebte und wegen seiner starken Auflage auch so ungemein billige Volkskalender ist unstreitig eins der gern gelesenen deutschen Volksbücher, welches wir überhaupt besitzen. In dem vorliegenden Jahrgange ist eine der merkwürdigsten Prophezeiungen für die Zukunft enthalten, welche, in einer alten Kirche im Bisthum Trier entdeckt, bei der gesammten Christenheit das höchste Interesse erwecken muß. — Diesen Kalender empfehlen die Buchbindereien von H. Siegel und C. Peschel in Wilsdruff.

Photographie.

Aufnahmen finden bei jeder Witterung statt. Visitenkarten, Medaillons, Gruppen u. s. w. werden billigt berechnet.

Wilhelm Mütze.

Stückhefen,

(täglich frisch) aus der renommierten Dresdner Actien-Hefenfabrik, sonst J. L. Bramsch, empfiehlt zu Fabrikpreis

Gustav Türk.

Franz. Wallnüsse

empfehlen

Gustav Türk.

Preiselbeere,

stark in Zucker eingedampft, in Büchsen von 2-3 Pfund Inhalt, empfiehlt zum Weihnachtsfest

C. R. Sebastian.

Christ-Stollen

in feinsten Qualitäten von 50 Pfg. an empfiehlt bestens

C. R. Sebastian.

Beste neue franz. Wallnüsse

empfehlen neue Sendung und verkauft billigst

Bruno Gerlach.

Beste Bramsche Stückhefen

empfehlen

Franz Hoyer.

Neue franz. u. rhein. Wallnüsse,

neue Lampertsüsse,

Maronen,

Apfelsinen,

Christbaumconfect,

Baumkerzen,

Gold- und Silberschaum

empfehlen

Franz Hoyer.

Upmann-Cigarren,

in eleganten Kistchen, enthaltend 25 Stück zu 110 Pfg., empfiehlt als passendes Weihnachtsgeschenk

Franz Hoyer.

ff. Sultania-Rosinen

empfehlen

Franz Hoyer.

Ein sechsamiger Messing-Kronleuchter nebst kleinere Hängelampen (Petroleum), in gutem Zustande, sind billig zu verkaufen auf dem Rathskeller zu Wilsdruff.

Zu



Weihnachtsgeschenken

empfehle ich den geehrten Bewohnern von Wilsdruff und Umgegend mein gut assortirtes Uhren-Lager, bestehend in goldnen und silbernen Ancre- & Cylinder-Uhren für Herren und Damen. Ferner Regulateure, Stuh-, Rahmen-, Schwarzwälder Wanduhren, Kuckuckuhren und Reisewecker, sowie auch feine Herren- und Damenketten in Double, Talmi u. Silber.

Die billigsten Preise werden zugesichert.

Gottfried Bäuerle, Uhrmacher,
66 Dresdner Straße 66.

Ein geehrtes Publikum von Wilsdruff und Umgegend mache auf mein reich assortirtes

Lampen- & Blechwaaren-Geschäft

in den feinsten und billigsten Gegenständen aufmerksam, desgl. auf jegliche Ofen und Eisenwaaren, Falzplatten, Roste Feuerthüren, Kessel, Pfannen, Kochgeschirr in allen Größen passende

Weihnachtsgeschenke und Ausstattungs-Gegenstände.

Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt.

Hochachtungsvoll

G. Lorenz, Klempner.

Redaction, Druck und Verlag von P. A. Berger in Wilsdruff.

Gasthof zum weißen Adler.

Zum ersten Weihnachtsfeiertag findet, gleich wie in früheren Jahren, das so beliebte

Abend-Concert

statt, wozu hierdurch freundlichst einladet

Anfang des Concerts 7 Uhr.

C. Helm.

Goldner Löwe.

Den 2. Weihnachtsfeiertag

BALLMUSIK,

wozu ergebenst einladet

Brännert.

Dritten Feiertag:

Extra-Concert und Ball.

Programm.

1) Festmarsch. 2) Ouverture: „Ein Morgen in Wien.“ 3) Arie aus Attila. 4) Morgenständchen für Posaune, Solo. 5) Walzer: „Auf Flügeln der Nacht.“ 6) Fest-Ouverture. 7) Bravour-Arie für Trompete, Solo. 8) Polka. 9) Auf besonderes Verlangen: Das Grossmütterchen, Solo für Violine. 10) Grosses Potpourri: Im Wein ist Wahrheit. Zum Schluss: Der Pot-schappel-Wilsdruffer Eisenbahn-Galopp.

Aus vorstehendem Programm ist wohl ersichtlich, daß ich Alles aufgeboten, um den geehrten Theilnehmern einen gemüthlichen Abend zu verschaffen, hoffend, daß mir in patriotischer Weise ein recht zahlreicher Besuch zu Theil wird.

Anfang 7 Uhr.
Hochachtungsvoll

Entree 30 Pf.

W. Kiessig.

Lindenschlößchen.

Zum 2. Weihnachtsfeiertag von Nachm. 4 Uhr an Tanzkränzchen, später öffentliche Tanzmusik, gegen 11 Uhr launiger Cotillon mit Christbaumbescheerung.

Achtungsvoll

G. Günther.

Schießhaus zu Wilsdruff.

Zum 3. Weihnachtsfeiertag:

Großes Militär-Concert.

Anfang 1/2 7 Uhr.

Entree 40 Pf.

Nach dem Concert BALL.

Hierbei wird mit kalten und warmen Speisen und Getränken bestens aufwarten und ladet dazu ergebenst ein

A. Müller.

Zum Sylvester

Jugendball

im Gasthose zu Groitzsch,

Anfang 6 Uhr, wozu freundlichst einladet

der Vorstand.

Zum Sylvester

Casino in Limbach.

Der Vorstand.

Casinogesellschaft zu Deutschenbora.

Das nächste Casino findet den 2. Weihnachtsfeiertag statt.
Anfang 5 Uhr.

Die Vorsteher.

Dienstag den 2. Feiertag

Tanzmusik von der Capelle Mäger im Gasthaus zu Kaufbach,

es ladet dazu ergebenst ein

C. Dehald.

Den zweiten Weihnachtsfeiertag

Tanzmusik in Sachsdorf,

wozu ergebenst einladet

C. Keller.

Den 2. Weihnachtsfeiertag:

Tanzmusik in Birkenhain,

wozu freundlichst einladet

H. Kirchner.

Gasthof zu Grumbach

Den zweiten Weihnachtsfeiertag

Casino-Kränzchen,

wozu ergebenst einladen

die Vorsteher.

(Hierzu zwei Beilage.)

Beilage

zu N^o 101 des Wochen- u. Amtsblattes für Wilsdruff zc.

Freitag, den 22. December 1876.

Sammet-, Seiden und Modewaaren-Manufactur.

Das

Etablissement

Robert Bernhardt

Dresden

22-23 Freiburger Platz 22-23

(Gegründet 1865)

empfehl't seiner zahlreichen Kundschaft für

Weihnachten 1876

aus seinem grossartigen Waaren-Lager folgende Auslese von passenden

Weihnachts-Geschenken.

Kleiderstoffe.

1 schwarzes Alpaca-Kleid für Confirmanden	8 Meter	Mt.	5. 60.
1 gestreifte oder karrirte Grosgrain-Robe	10	"	6. —
1 einfarbiges Lustkleid in allen Farben	10	"	7. —
1 modern gestreifte Popeline-Robe	10	"	7. —
1 volles Stück weiß Tarlatan zu Ballrobe	15	"	6. 50.
1 Cretonne-Robe, waschecht, moderne Muster	10	"	6. —
1 elegante Jaconet-Robe waschecht	12	"	8. 40.
1 gestreifte Croisé-Robe, etwas ganz Neues	10	"	9. —
1 Robe von engl. Long-Rips	10	"	10. —
1 Robe von reinwollnem Rips	10	"	11. —
1 Popeline-Robe mit seidnen Streifen	10	"	11. 50.
1 Heberkleid von $\frac{3}{4}$ breitem Cheviot	3	"	12. —
1 Robe von $\frac{1}{4}$ breitem Plaidstoff	6	"	13. 50.
1 Robe von Mattlaffé, Neuheit!	10	"	14. —
1 Robe von reinwollnem Diagonal	10	"	16. —
1 Robe von uni gestreiften Long-Rips	10	"	17. 50.
1 Tunisienne-Robe, sehr elegant	10	"	16. —
1 Robe v. wollnem schwerem Velour de laine	10	"	21. —
1 Robe von reinwollnem Armurestoff	10	"	24. —
1 Tuchkleid von feinem Velourtuch $\frac{1}{4}$ breit	7	"	24. 50.
1 Robe v. halbseid. Popeline in Abendfarben	10	"	30. —

Möbelstoffe, Tischdecken etc.

1 wollne roth und schwarze Nähtischdecke	Mt.	1. 25.
1 " " " " Komodendecke	"	1. 75.
1 " große Tischdecke in $\frac{1}{4}$	"	2. 60.
1 braune Tuchdecke mit gestickter Seidenbordüre	"	3. 75.
1 " do. in schwerer Qual. u. breiter Borde	"	5. —
1 " do. in $\frac{11}{4}$ groß und extrafein	"	7. 50.
1 wollne $\frac{11}{4}$ Ripsdecke mit echtem Gobelindruck	"	10. 50.
1 " $\frac{11}{4}$ Ripsdecke mit seid. aufgesetzter Borde	"	15. —
1 " $\frac{11}{4}$ Ripsdecke mit seidner Borde und Schnure	"	16. 50.
1 Sophabezug von halbwollnem Damast	"	7. 50.
1 Sophabezug von reinwollnem Damast	"	9. 60.
1 Bezug von Double-Cord (gemustert Rips)	"	12. —
1 Bezug von doppelseitigem Cottelin-Rips	"	19. 50.
1 Bezug von waschechtem Callico	"	2. 70.
1 Bezug von waschechtem Cretonne	"	3. 60.
1 Bezug von Elsäßer geblumtem Satin	"	9. —

Stubenläufer in leinen und wollnen Qualitäten, freundlichen Dessins und allen Breiten auf Lager.

Lein. & halblein. Waaren.

1 weiß leinenes Taschentuch	Mt.	— 35.
1 blau leinenes Taschentuch	"	— 40.
1 blau gedruckte halbleinene Schürze	"	— 70.
1 blau gedruckte reinleinenene Schürze	"	— 95.
1 blau gedruckte leinenene Schürze mit Laß	"	1. 05.
1 rein leinene Hüftschürze mit Laß	"	1. 10.
$\frac{1}{4}$ Duzend Theeservietten mit Fränzchen	"	1. 30.
1 $\frac{1}{4}$ leinenes Tisch Tuch, dauerhaft in der Wäsche	"	1. 70.
1 elegantes Tisch Tuch mit Blumenmuster	"	2. 25.
$\frac{1}{4}$ Duzend große leinene Servietten	"	2. 50.
$\frac{1}{2}$ Duzend grau weiße Küchenhandtücher	"	2. —
$\frac{1}{2}$ Duzend weiße leinene Handtücher	"	3. 30.
$\frac{1}{2}$ Duzend $\frac{1}{4}$ weiße leinene Wischtücher mit rother Kante	"	2. 30.
1 fertiger bunter Bettbezug echt in Farbe	"	3. 30.
1 Duzend weiß leinene Taschentücher	"	3. 75.
1 Duzend leinene Taschentücher feinere Qualität	"	4. 50.
1 leinenes Tisch Tuch mit 3 Servietten	"	4. 50.
1 prackvolle grau weiße Damastdecke mit Franzen	"	6. —
1 Tafeltuch 6 Ellen lang, vorzüglicher Qualität	"	10. —
1 Schoß grau leinene Handtücher	"	9. 50.
1 Duzend blaue echt leinene Schürzen	"	10. —
1 Tischgedeck mit 6 Servietten	"	12. —
1 Stück 34 Meter = 60 Ellen schlesisch Halbleinen	"	18. —
1 Stück 34 Meter = 60 Ellen echte $\frac{1}{4}$ Kernleinwand	"	28. —

Sammet und Seidenstoffe.

Patent-Sammet zu einem vollkommenen Jaquet	Mt.	3. 50.
Patent-Sammet, blauschwarz, zu einem prima Jaquet	"	7. 50.
Seidner Sammet zu einer Damenweste	"	10. —
Seidner Sammet zu einem Jaquet	"	12. 50.
Belveteen zu einem Pelzbezug, vorzügl. Qualität	"	15. —
Feiner Lyoner $\frac{1}{4}$ breit, edler Sammet zu einem Paletot	"	24. —
1 Robe von schwarz- und grau gestreiftem Seidenstoff	"	28. —
1 Robe von schwarzem Taffet, solid im Tragen	"	28. —
1 ostindische Bastseiden-Robe	"	30. —
1 Ball-Unterkleid von couleurtem Atlas	"	20. —
1 Taffetrobe, schwarz, in schwerer Qualität	"	40. —
1 Robe von schwarzem Seidenrips	"	40. —
1 Robe von schwarzer Gros Faille	"	44. —
1 Robe von hellem einfarbigem Seidenstoff	"	45. —
1 Robe in couleurt gediegener Faille	"	50. —
1 Brautkleid von schwerem weißen Seidenrips	"	63. —
1 Robe von schwerster schwarzer Lyoner Faille	"	70. —

Alle Qualitäten in Seidenstoffen garantiert wasser- und luftecht!

Robert Bernhardt, Dresden.

Chales & Tücher.

1 wollener Kinder-Shawl bunt gestreift	Mt. — 15.
1 seidene Lavallieres für Damen	" — 20.
1 türkischer Nips-Shawl	" — 30.
1 halbseidenes Knüpfstuch	" — 40.
1 buntes Katunhalstuch	" — 50.
1 breiter wollener Shawl	" — 50.
1 seidene elegante Kragenschleife	" — 50.
1 weißseidenes Nagasackstuch	" — 50.
1 buntgestreiftes Herren-Cachenez	" — 60.
1 schwarz-weiß do. do.	" — 70.
1 großer Herren-Shawl, sehr warm	" — 75.
1 wollenes Normatuch	" 1. —
1 wollenes Coronatuch mit Franzen	" 1. 20.
1 warmes Victoriatuch in neuen Dessins	" 1. 60.
1 halbseidenes Kaiser-Wilhelm-Cachenez	" 1. 40.
1 halbseidenes Cachenez mit Atlasstreifen	" 1. 80.
1 reinseidenes Köpértuch für Damen in zarten Farben	" 2. —
1 wollenes Ananastuch in allen Farben	" 1. 80.
1 hochfeines reinseidenes Cachenez für Herren	" 4. 50.
1 moderner Battikragen mit Büschelfranzen	" 5. —
1 großes $\frac{1}{4}$ Umschlagetuch für Damen von an bis zu den feinsten Himalaia-Shawls zu	" 21. —

Wäsche-Artikel.

Chiffon zu einem vollständigen Rock	Mt. 1. 40.
Piqué zu 3 Stück Negligé-Jäckchen	" 2. 40.
Nessel zu 1 Duzend Kinderhemdchen	" 3. —
2 Stück gestickten Einsatz in verschied. Mustern	" 3. —
Weißes Häkelstoff zu vollständ. Sopha Bezug	" 5. —
1 Stück breiter gestickter Einsatz zum Schlepptuch	" 5. —
Deutsch Dowlas zu $\frac{1}{4}$ Duzend Herrenhemden	" 6. —
1 reichlich große Waffelbettdecke	" 2. 25.
1 reichlich große Waffelbettdecke prima	" 3. —
1 Stück soliden Hemden-Chiffon von 34 Mtr. = 60 Ellen	" 16. 20.
1 Stück weißes Piqué zu Negligésachen	" 15. —
1 Stück dauerhafter Stangenleinen	" 18. —

1 Stück $\frac{1}{4}$ gebogte Mullgardinen	Mt. 10. —
1 Stück $\frac{1}{4}$ gebogte Zwirngardinen	" 12. —
1 Stück $\frac{1}{4}$ gebogte Zwirngardinen, doppelt broch.	" 14. —
1 Stück $\frac{10}{4}$ gebogte Zwirngardinen, hochfein	" 17. —
1 Stück gut waschbarer Kleidermull	" 6. 50.
Satin $\frac{1}{4}$ breit zu einem feinen Bettbezug	" 3. 90.
Satin $\frac{1}{4}$ breit in schwerer Waare, 1 Bezug	" 4. —
Elfässer echten $\frac{1}{4}$ Damast, das Schönste, was es auf diesem Gebiete giebt, 1 Bettbezug	" 6. 50.
Dasselbe auch in $\frac{1}{4}$ breit zu Kissen in gleichen Mustern.	

Diverse Gegenstände.

1 abgepaßte Biberjace, sehr dauerhaft	Mt. — 90.
1 do. prima	" 1. —
1 Jace von Lamabarchent in guten Mustern	" 1. 20.
1 Barchentjace, schön warm	" 1. 80.
1 abgepaßte Lamajace in reiner Wolle	" 2. —
1 fertiges wollenes Herrenhemd, ganz vollkommen	" 2. 50.
1 abgepaßte Blandrud-Jace, waschecht	" 1. 20.
1 abgepaßter Blandrud-Rock, waschecht	" 2. 50.
1 abgepaßter Doppellustre-Rock	" 2. 60.
1 abgepaßter wollener Mantelrock	" 3. —
1 abgepaßter Moiré-Rock in Halbwolle	" 2. 80.
1 abgepaßter Moiré-Rock in Reinwolle	" 4. 20.
1 fertiger Filzrock mit gestickter Bordure	" 5. 25.
1 fertiger Filzrock, schwer und elegant garnirt	" 8. —
1 fertige Moiré-Schürze, reich verziert	" 1. —
1 fertige Moiré-Schürze mit Bolant	" 2. —
1 Pelzbezug von festem Cassinet	" 3. 60.
1 paar Arbeitshosen von festem Cord	" 1. 60.
Belour zu einem Paletot für Knaben von 5—6 Jahr	" 4. 50.
1 abgepaßter Rock von dichtem Halbama	" 4. —
Ratiné zu einem Herren-Ueberzieher	" 10. 50.
1 fertiger dauerhafter Sopha-Teppich	" 3. —
1 Duzend Kindertaschentücher, mit und ohne Bilder	" 1. 20.
1 Duzend große Herrentaschentücher	" 3. 60.
1 Duzend große Battisttücher	" 4. —

➡ Muster nach Auswärts franco. Umtausch nach Uebereinkunft bis 31. December a. c. bereitwilligst. ➡

Robert Bernhardt DRESDEN,

22—23 Freiburger Platz 22—23.

Sammet-, Seiden- und Modewaaren-Manufactur
en gros et en detail.

(Gegründet 1865.)

Redaction, Druck und Verlag von G. A. Berger in Wilsdruff.

2. Beilage

zu No 101 des Wochen- u. Amtsblattes für Wilsdruff.

Freitag, den 22. December 1876.



Des Christfestes halber wird die nächste Nummer dieses Blattes erst heute über acht Tage erscheinen.
Die Expedition des Wochenblattes.

Der Waisenknabe am Weihnachtsabend.

Aus dem Leben.

Ich bin ein armer Waisenknabe,
Der Aermste unter eurer Schaar;
Denn ach, die Mutter liegt im Grabe,
Die mir so lieb, so theuer war. —
Ach, eine Wittwe war die Arme
Und krank und blaß; doch unverzagt,
Trotz Schmerz und Weh' und stillem Harne,
Hat sie für mich sich stets geplagt.
Der Vater mein ist längst geschieden, —
Als ich den Guten kannte kaum,
Da ward ihm schon, dem Lebensmüden,
Ersehnte Ruh' im Grabesraum.
Viel Schweres war auch ihm beschieden,
Doch still litt er und hoffte still;
Sein Wahlspruch war ja stets hienieden:
Nicht wie ich, sondern wie Gott will.
Nun schlummern sie, und ruhen beide,
Die lieben guten Eltern aus.
Von Krankheit und von schwerem Leide
Nief sie der Herr ins Vaterhaus.

Ihr freuet Euch am Weihnachtsabend,
Das Elternherz schlägt noch für euch.
Ach, Elternliebe ist so labend
Und Elternliebe macht so reich! —
Wenn bei des Christbaums hellen Kerzen
Sich mit euch eure Eltern freu'n,
Wenn unter Jubel, unter Scherzen
Sie euch der Liebe Gaben weih'n,
Dann fleht zu Gott, er mög' erhalten
Das treue, liebe Elternherz!
Laßt eure Liebe nie erkalten,
Bereitet nie den Eltern Schmerz.
Du aber, der für uns geboren
In dieser gnadenreichen Nacht,
Vom Vater droben auserkoren,
O Heiland, voller Lieb und Macht,
Ich bitte Dich: Sei Du nur immer
Mein Schutz, mein Beistand und mein Licht;
Verlaß den Waisenknaben nimmer,
Ich trau' auf Dich! Du läßt mich nicht!

F. Schüller.

Tagesgeschichte.

Am Neujahr treten nicht bloß das Oberrechnungskammer- und das Stempelgesetz in Kraft, sondern auch die Abänderung des Gesetzes über die Landesimmobiliarbrandkasse. Darnach wird das gegenseitige Unterstützungsprinzip, wonach bei Bränden Alle für Einen und Einer für Alle einzutreten hatten, verlassen, um die Brandkassenbeiträge nach Höhe der wirklichen Feuergefähr (Risiko) abzukufen. Den gerechten Beschwerden der massiv gebauten und mit ausgezeichneten Löscheinrichtungen und Feuerwehren ausgestatteten Städte wird hierdurch Rechnung getragen. Eine Nach- resp. Neuabschätzung der Gebäude kann von dem Besitzer beantragt werden.

Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß bei den bevorstehenden Reichstagswahlen nur derjenige stimmen kann, dessen Name in den jetzt für 8 Tage aufgelegten Wahllisten verzeichnet ist, so daß Jeder, der sein Recht als Staatsbürger ausüben will, die Pflicht hat, sich von der geschehenen Eintragung seines Namens zu überzeugen und eventuell die nachträgliche Aufnahme zu erwirken. Nach § 1 des Wahl-Gesetzes ist jeder Deutsche, der das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat, in dem Bundesstaate Wähler, wo er seinen Wohnsitz hat. Eine bestimmte Aufenthaltsfrist an einem Orte wird also nicht für die Wahlberechtigung verlangt, ebensowenig wie ein Steuerfuß in Frage kommt. Von der Berechtigung zum Wählen sind ausgeschlossen: 1. Personen, welche unter Vormundschaft oder Kuratel stehen; 2. Personen, über deren Vermögen Konkurs- oder Fallitstand gerichtlich eröffnet worden ist, und zwar während der Dauer dieses Konkurs- oder Fallitverfahrens; 3. Personen, welche eine Armenunterstützung aus öffentlichen oder Gemeindemitteln beziehen, oder im letzten, der Wahl vorhergegangenen Jahre bezogen haben; 4. Personen, denen in Folge rechtskräftigen Erkenntnisses der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, für die Zeit der Entziehung, sofern sie nicht in diese Rechte wieder eingesetzt sind.

Die Nachricht von dem Kompromiß der National-Liberalen in der Justiz-Gesetz-Frage, das Preisgeben der wichtigsten Bestimmungen der großen Bürgschaften der bürgerlichen Freiheit hat, so schreibt man aus Thüringen, bei uns überall die größte Sensation erregt. In Kreisen, wo Fortschrittspartei und National-Liberale zusammen gegen die Sozialdemokraten sich geschaart, wird die Fortschrittspartei nun selbstständig vorgehen und keinen nationalliberalen Abgeordneten, der für den Kompromiß gestimmt hat, unterstützen. Dieses Schicksal wird auch den Abgeordneten Lasker im zweiten meiningischen Wahlkreis treffen. Die Fortschrittspartei, mit deren Hilfe Herr Lasker allein durchzubringen war, wird nicht mehr für ihn stimmen, sondern diesen Kompromißmann aufgeben und einen selbstständigen Kandidaten aufstellen.

Die französische Regierung ist von der deutschen Reichsregierung offiziell benachrichtigt worden, daß dieselbe ablehne, der an sie ergangenen Einladung zur Theilnahme an der Pariser Weltausstellung Folge zu leisten. Auf Grund dieser Benachrichtigung hat, wie ein Pariser Correspondent der „Nat. Ztg.“ meldet, die französische Generalcommission Anstalten getroffen, um eine ander-

weitige Vertheilung des der deutschen Regierung zur Verfügung gestellten Raumes zu vereinbaren. Die erwähnte Commission ist gleichzeitig von dem französischen Handelsminister angewiesen worden, etwaige Anfragen und Anmeldungen deutscher Industriellen ablehnend zu beantworten, da die Zulassung derselben nach den Bestimmungen des für die Ausstellung erlassenen Reglements ausdrücklich ausgeschlossen ist.

In wenigen Tagen, am 2. Januar, läuft der auf dem Kriegsschauplatz vereinbarte Waffenstillstand ab und erst seit gestern haben wir eine Nachricht, welche betreffs des Beginns der eigentlichen Konferenz, die über Krieg oder Frieden entscheiden soll, Mittheilung macht. Wie man nämlich in Petersburger Kreisen annimmt, werden die endgiltigen Berathungen wahrscheinlich am Sonnabend ihren Anfang nehmen. Ungeachtet der in der letzten Zeit friedlicher erscheinenden Situation ist noch keineswegs sichere Hoffnung vorhanden, daß die Konferenzen zu einem dem Frieden günstigen Resultat führen werden, denn wenn auch die am meisten theilnehmenden Mächte, England und Rußland sich vielleicht scheinbar einigten, so entscheidet doch in letzter Stunde die Haltung der Pforte, und diese ist nach übereinstimmenden Berichten aller Blätter nicht besonders zur Nachgiebigkeit bereit; sie will von einem Eingreifen in ihre Souveränitätsrechte nichts wissen; Rußland wird aber auf seinem Vorhaben, das Loos der christlichen Bevölkerung nicht mehr der Willkür der türkischen Beamten Preis zu geben, beharren und dann wäre trotz aller Beschönigungsversuche der Kriegsfall gegeben. Die nächsten Tage werden hierüber die Entscheidung bringen.

Auch den halbvergessenen alten Erberschütterer Ludwig Kossuth hat die orientalische Frage wieder aus seiner Ruhe aufgerüttelt. Ein Brief von ihm aus Colleeo an einen Freund in Ungarn macht in seinem Vaterlande viel Aufsehen. Er setzt darin angesichts der Orientfrage seinen Haß „gegen das Haus Oesterreich“ gänzlich beiseite und erklärt, daß Oesterreich-Ungarn sofort gegen Rußland marschiren müsse. Das wäre aber gerade jetzt doppelt unhöflich, weil Kaiser Alexander während des Festmahls der Georgs-Ritter in Petersburg den österreichischen Militärbevollmächtigten Baron v. Bechtelsheim herbeirief und mit ihm freundschaftlichst auf das Wohl des Kaisers Franz Joseph anstieß.

Aus Constantinopel wird berichtet, daß die Rüstungen und türkischen Truppenbewegungen unausgesetzt ihren Fortgang nehmen. Bemerkenswerth ist es, daß der Seraskier in diesem Augenblicke größeres Gewicht auf die Verstärkung der kleinasiatischen Armee, als auf jene der Donauarmee zu legen scheint. Von 40 der Operationsarmee in Serbien entnommenen Bataillons sind bloß 10 der Donauarmee zugewiesen worden, während 30 Bataillone hierher gebracht wurden, um unverzüglich nach Erzerum und Batum expedirt zu werden. Es scheint demnach, daß die türkischen Militärcorps trotz der imposanten am Pruth angesammelten russischen Armee doch eine russische Invasion der türkischen Donauprovinzen für viel schwieriger ansehen, als eine eventuelle russische Offensive in Kleinasien.

Aus Warschau schreibt man der Pos. Ztg.: Es ist hohe Zeit daß die Conferenz die Lösung der kritischen Situation herbeiführe,

wenn Rußland nicht bedenklichen wirtschaftlichen Krisen entgegengeführt werden soll. Zwar vermag die noch immer andauernde politische Erregung in den beiden Metropolen des Landes (Petersburg und Moskau) die Bevölkerung noch eine Zeitlang über die Noth des Augenblickes zu erheben, aber desto unerquicklicher wird das Ende der Täuschung sein; aus allen Landestheilen ertönen Klagen über die totale Unterbindung des Credits und der Geschäftstätigkeit. Vornämlich werden die zunächst von der Mobilmachung betroffenen Kreise von der Noth berührt. Alles, was man aus Odessa hört, verkündet eine Krisis, deren Ende nur Bankbruch und Untergang sein kann. Der Hafen ist gesperrt, nicht durch die Macht des Winters, sondern durch Torpedos und Kriegsfurcht. Von Export ist keine Rede mehr, damit stocken die Pulse der Stadt; die Arbeiter sind Bettler, die Wohlhabenden werden arm, selbst der Grundbesitz schwankt: so stehen augenblicklich nicht weniger als 379 Häuser, auf denen eine fällige Schuldenlast von 5 Millionen ruht, für den nächsten Termin an einem Tage zur Subhastation: Niemand wird kaufen und deshalb haben die Granden der Stadt um Aufschub beim Minister petitionirt. Auch in Warschau ist ein große Arbeitslosigkeit vorhanden.

Am Pruth wie an der Donau hat die Aufstellung der feindlichen Massen begonnen, die so manches Mal schon dort sich zuerst gegenüber treten sind. Das „Journal des Débats“ erinnert in interessanter Parallele an die Vorgänge von 1828. Rußland war damals siegreich, es drang vor bis nach Adrianopel. Aber wie anders lagen damals auch die Machtverhältnisse! Auf dem Meer war nach der Seeschlacht von Navarin die Türkei machtlos. Rußland allein herrschend mit einer arsehnlichen Flotte. Das türkische Landheer hatte eben durch Mahmud II. seine uralte feste Organisation durch Vernichtung der Janitscharen eingebüßt, und die Neuordnung war noch nicht gefolgt. Ganz neue Rekruten mußten sofort ins Feld geschickt werden, ohne jede Ausbildung, und die Rekrutierung war in den christlichen Provinzen kaum ausführbar. Die Pforte mußte daher fast ihr gesamtes Kontingent aus Asien herbeiholen. Sie hatte im Ganzen verfügbar gegen 180,000 Mann, davon 100,000 irreguläre Truppen waren. Davon war der kleinste Theil nur an der Donau disponibel, nämlich als Besatzung der Donau-Festungen 25,000, in Adrianopel als Reserve 20,000, als eigentliche Aktions-Armee 25,000 Mann. Von diesen hatten nur zwei Bataillone ein Jahr Dienstzeit hinter sich. Dazu langten diese Truppen nur sehr allmählich an der Donau an, so daß die Russen nur die Besatzung der Festungen sich gegenüber hatten, als sie die Donau überschritten. Die Festungen selbst waren in schlechtestem Zustande, die Pässe des Balkan fast gänzlich ohne Vertheidigung. Der russische General Wittgenstein hatte mindestens 100,000 Mann unter sich und gelangte doch erst nach 32 Tagen bis Schumla. Barna fiel durch Verrath. Diese kurzen Angaben deuten merklich den Unterschied mit der heutigen Sachlage an, und es ist sehr verständlich, wenn der heutige russische Oberbefehlshaber, wie verlautet, verlangt, daß außer den 200,000 Mann, von denen ein Corps noch nach Serbien detachirt werden soll, ihm eine Reservearmee von 70 bis 80,000 Mann als Rückhalt gegeben werde. Auf beiden Seiten sind die Bedingungen der Kriegführung gegen 1828 bessere geworden. Im Vergleich aber ist augenscheinlich der Vortheil auf Seiten der Türkei.

In der Sackgasse.

Dorfgeschichte von Marie v. Roskowska.

(Fortsetzung.)

Else fragte nicht, was es zwischen den beiden Alten gegeben; sie freute sich auch nicht darüber, daß sie nun den ihr so lästigen künftigen Bräutigam losgeworden. Durch ihren krausen Sinn schossen ganz andere Gedanken. „So — wie es Euch gefiel, sollten wir Zwei, denen das gar nicht gefiel, ein Paar werden,“ loderte sie auf. „Nun Ihr Euch entzweit — nicht. Seid Ihr's der heirathen soll, oder bin ich's? Haltet Ihr mich für Eure Tochter, oder für eins unserer jungen Kälbchen, das Ihr nach Gutdünken greßt oder dem Metzger überlaßt? Wär' der Bursch mir nicht solch' Greuel, grad jetzt bekäm ich Lust, ihn zu nehmen.“

„Schweig — Du!“ Die schrankenlose Heftigkeit seiner Natur barch um so jäh hervor, als er sich eben so rückhaltlos offen über seine Anhänglichkeit an Giesel ausgesprochen und damit, nach seiner Meinung, sich etwas vergeben hatte.

Else sah, das sie einlenken müsse. „Ihr versteht auch gar keinen Spaß mehr. Jedenfalls ist unnütz, heute noch weiter von der Sache zu reden — giebt das nur böses Blut. Beschlafen wir sie ruhig diese Nacht.“

Zu einem ruhigen Schlaf kam es diese Nacht jedoch nicht, auch abgesehen von der Aufregung, die von mehr als einem Augenpaar den Schlummer fernhielt.

III.

Als der Wächter, die Mitternachtsstunde abrufend, bei seiner Runde in die Sackgasse kam, gewahrte er einen hellen Schein. „Feuer, Feuer!“ klang es nun, dazwischen die fürchterlichen Horntöne. Es war, um Todte, nicht allein um Schläfer zu erwecken.

Bei Giesel's wurde es zuerst lebendig. Auf das erste Lärmzeichen stürzte Heinrich, vollständig angezogen, heraus. Ohne eine Frage, wo es brenne, wie sie gewöhnlich von Schlaftrunkenen gethan wird, kletterte er blitzschnell über Pärschens Thorweg, schob den Riegel zurück

und eilte dann zum zweiten Siebelfenster des Ausgebüldes, pochte an die Scheiben, den Namen der hier schlafenden Magd rufend.

Sie sprang aus dem Bett und dann freischend in der Kammer umher. Der Schein fiel so hell in das Zimmer hinein, daß sie meinte, der Altensitz stehe in Flammen.

Die Matrone verließ ihr Lager möglichst rasch, brachte das Mädchen durch ein kräftiges Schütteln wieder zu sich. „Es ist nichts — nur des Nachbarn alte Scheune!“

Der junge Giesel war bei den Hollunderbüschen über den Zaun auf Lannert's Hof gesprungen. Hier ließen die Leute sich so schwer erwecken, wie die Meisten, die den Tag hindurch hart gearbeitet haben. Endlich kamen sie verwirrt und in den ursprünglichsten Bekleidungen zum Vorschein, ausgenommen Jungfer Bärchen. Diese verlor offenbar den Kopf nicht leicht. Obgleich sehr blaß, erschien sie doch vollständig angezogen mit dem Rinde und dieses sorgsam verhüllt, auf dem taghellen Hofe und wollte verständig die nöthigen Anweisungen geben; es hörte indeß Niemand auf sie.

„Wo ist der Better — der Wirth?“ fragte sie plötzlich in schrillen Ton, um sich Gehör zu verschaffen.

Niemand wußte es, Alle dachten erst jetzt an ihn. Sie fanden ihn noch im Bette, in dem tiefen Schlaf des Gerechten, aus dem sie ihn nur schwer aufrütteln konnten. Dann verrieth er die größte Bestürzung.

Wie sehr übertraf ihn die Matrone, deren Aßl für das Alter zunächst bedroht schien, an Geistesgegenwart und Kaltblütigkeit! Sie betrachtete das rasch um sich greifende Feuer. Die Scheune selbst war nicht zu retten; ihr Strohdach, wie ihr Inhalt, verbreitete rings einen feurigen Regen, doch hauptsächlich in der Richtung, nach welcher der Wind stand — nach Norden hin; das massive Ausgebüld hatte also wenig zu fürchten. Pärsch, der mit Elfen und seinen Leuten nun auch herbeikam, bestätigte das. Der Zaun, über den Heinrich seinen Weg genommen, der zwischen der Scheune und dem Lannert'schen Hause Pärschens Grundstück angeschlossen, wurde rasch niedergeschlagen, die Hollundergebüsch gleichfalls. Nun das Feuer keine Nahrung fand, reichten einige Dienstleute, die das Dach des Ausgebüldes aus den Loken mit Wasser benetzten, hin, um hier die Gefahr abzuwenden.

Um so weniger reichten die vorhandenen Kräfte und Hilfsmittel auf Lannert's Hofe hin. Die brennenden Garben übertrugen das Feuer auf die nächstbestehenden Strohdächer. Der Stall und das Backhaus loderten auf, und das Wohnhaus konnte allein erhalten werden, weil der Wind nicht darauf stand. Nur durch Heinrich's Eifer, Furchtlosigkeit und große Körperkraft wurde das schon und störrisch gewordene Vieh aus dem Stalle gebracht.

Der andere Nachbarhof lag glücklicherweise nicht dicht an dem brennenden; von den Pärsch gehörigen Gebäuden nur eins, ein Bretterstülpchen auf einem der erwähnten Vorsprünge.

Die Nachbarn hatten sich inzwischen eingefunden, waren indeß noch immer zu verstört, um zusammenwirkend einzugreifen. Die Anstrengungen Einzelner fruchteten nichts.

„Nieder mit dem Schuppen!“ rief Johann Giesel mit jugendlicher Lebendigkeit. „Laßt brennen, was brennt, Kinder! Seid vernünftig, plagt Euch nicht unnütz ab; sorgt lieber dafür, daß es nicht weiter um sich greifen kann.“

„Giesel thut, als habe er hier zu kommandiren und 's ist doch mein Schuppen!“ versetzte Pärsch. Die Feuersbrunst verlöschte aus seinem Herzen nicht, wie aus dem des Andern, die Erinnerung an den vorigen Abend.

„Aber ich bin mit bedroht bei der Ausbreitung des Brandes. Dürre wie Alles ist und bei dem Winde —“

„Noch hat's für Euch keine Noth, liege ich mit meinem ganzen Hofe dazwischen.“

„Hier gilt es zu löschen, nicht einzureißen! Schnell an die Spritzen und die Wasserlufen!“ erklang es im Tone strengsten Befehls. Der gnädige Herr war noch wach gewesen und sogleich herbeigeilt.

„Säße er schon lieber in der Kammer!“ brummte Giesel. Die Spritze vom Herrnhofe langte fast gleichzeitig mit der Dorfspritze an. Die eine sollte bei dem Ausgebüld, die andere in Lannert's Garten aufgestellt werden. Der Landrath war bald hier, bald dort, kommandirte, ermahnte, schalt. Die Anwesenden, und allmählig fand sich die ganze Dorfbewohnerschaft ein, thaten ihr Möglichstes, besonders unter den Augen des gnädigen Herrn, doch mußte er sich auch schwer ärgern darüber, weil das Feuer sich nicht löschen ließ, vielmehr weiter ausbreitete, wie über das Ungeschick und den Unverstand der Leute und Mancherlei sonst. Zum Beispiel über die Engigkeit der Sackgasse an ihrem Ende, und die Linde, welche sie noch verengte.

Der Landrath hatte ihm hinsichtlich des Schuppens Recht gegeben, also nahm Pärsch ihm die Aeußerungen des Unmuths gegen den Baum nicht übel, fuhr die Lufen selbst in seinen Thorweg hinein, so lange, bis die Spritze weiterhin aufgestellt wurde, das Wasser sich bequemer auf der Schaulsee herbeibringen ließ. Müßige Gaffer standen überall, wo der Landrath den Rücken wendete, im Wege. Nicht, als hätte es ihnen an Lust zum Helfen gefehlt — doch war's nicht ihre Sache. Der Herr Landrath war ja da, der Herr „Schandarm“, der Flurschütz gleichfalls. Was sollten sie sich zu etwas drängen, wofür sie zuletzt noch „angeranzt“ wurden, wie vorhin der Johann Giesel.

Der Letztere zog eben, selbst schweißtriefend, seinen Sohn gewaltsam vom Wasserfusen zurück. „Sei kein solcher Narr, Dich schon jetzt und unnütz zu Schanden zu arbeiten. Wären die Leute durch Selbstverwaltung der Gemeinden dazu gewöhnt, ihren Verstand zu brauchen, wenn es gilt, statt auf die hohe Obrigkeit sich zu verlassen, das Feuer wäre längst aus.“

Heinrich fuhr zusammen, in der Nähe rief Else, die den Schrecken schnell verwunden hatte, und den Verlust der alten Wirthschaftsgebäude ihres Nachbarn nicht allzusehr bedauerte, einer Andern zu:

„Die Barbe sieht noch immer wie eine Kalkwand aus und hat Alles eingepackt, wie zum Umziehen.“

„Und Du thätest gut, es ihr nachzumachen,“ lehrte sich der ältere Giesel zu ihr. „Der Wind hat sich gedreht — sieh, wie er die Wolken jagt und wohin!“

Sie wollte seiner Sorge lachen, allein ein Blick aufwärts benahm ihr die Lust dazu; fröstelnd zog sie das Halstuch fester zusammen. Vor wenigen Stunden warm wie im Sommer, hatte die Lust sich plötzlich abgekühlt, der laue Wind sich in einen schneidend kalten verwandelt, die Octobernacht war so rauh geworden, wie kaum jemals.

Frau Giesel drängte sich herbei. „Heinrich, willst Du Dir denn den Tod holen? Erst am Feuer zum Anbrennen erhitzt, dann an der Ruße eingeweicht, stellt er sich in den kalten Wind!“ Sie schlug klagend die Hände zusammen und zitterte am ganzen Leibe.

„Koch' einen Kaffee, aber einen ordentlichen, Mutter — er wird Dir gut thun und mir auch, ich trinke hernach mit, kannst mich dazu rufen. Der Junge ist kein Wickelkind, das die Herzspanne kriegt, wenn's ein Lüftchen anweht. Zum Umziehen ist keine Zeit da!“ sagte der Vater.

Mit höchstem Kraftaufwand, um den Lärmen rings zu überläuten, klang eine tiefe Stimme: „Herr Landrath, der Schuppen muß doch eingerissen werden!“

Frau Giesel gehorchte jetzt wahrscheinlich noch lieber, als sonst. „Der Junge muß mittrinken,“ sagte sie sich vergnügt und begab sich an ihren Feuerheerd.

Die Männer eilten um das Ausgedinge. „Jetzt hilft's nicht mehr, den Schuppen niederzureißen!“ rief Giesel. „Schafft das Vieh heraus, es ist die höchste Zeit. Sicher das Haus und die neue Scheune! Es kann zum Unglück für's ganze Dorf werden.“

Die Bohlen loderten wie Zunder auf. Der Wind, zum Sturm sich steigend, trieb die Flamme auf Pärchens alte Scheune und dann weiter, immer weiter.

Else spottete nicht mehr der Furchtsamkeit Pärchens. Unter dem Beirath der Großmutter packte sie ein, ließ Kisten und Kasten, Schränke und anderes Gerath hinaus schaffen auf das Feld jenseits der Chaussee. Je größer die Gefahr ward, desto mehr wich ihr Uebermuth, desto banger wurde ihr ums Herz. Allein sie durfte sich von Barbe nicht beschämen lassen; die alte Frau, die stets, wo es galt, mehr Entschlossenheit entfaltete, als mancher Mann, hätte ihr das verb verwiesen und sie damit zeitlebens aufgezogen. Dabei fiel ihr Lannerts Verstortheit ein, die ihr lebhaftes Mißfallen erregt. Sie lächelte bei der Erinnerung, wie wenig es zuerst verschlug, daß sie ihm Trost zusprach, wie er aber auffuhr, als sie ihm, weil passend für einen solchen Mann, eine Frauenhaube aufsetzen wollte. Seitdem jammerte er nicht mehr über das Unglück, machte sich nach Kräften beim Löschen nützlich. (Fortf. folgt.)

Vermischtes.

Koffen. Am 14. December wurde in der Nähe der Klostermühle von Altzella der Streckenarbeiter Röttner aus Gleisberg von dem von Döbeln kommenden Personenzug überfahren und sofort getödtet. Der Kopf war vollständig zerquetscht, das eine Bein vom Körper getrennt. Der Unglücksfall erklärt sich wohl daraus, daß Röttner taub war. Der von seiten des königl. Gerichtsamtes Koffen mit der Aufhebung der Leiche beauftragte Assessor Friedrich ist, wie man sagt, in Folge der gehaltenen Aufregung am andern Morgen an einem Herzschlag verstorben.

Kohwein. Am 15. December brannten zwei nahe der Stadt gelegene Wirthschaften. Das Feuer ging in beiden etwa 300 Schritt von einander entfernten Wirthschaften ziemlich gleichzeitig auf und ist daher Brandstiftung zu vermuthen. Von der einen Wirthschaft ward das Wohnhaus, von der andern das Scheunengebäude ein Raub der Flammen.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Sonntag, den 4. Advent:

Vormittags predigt Herr Schuldirektor Beck.

Nachmittags: kein öffentlicher Gottesdienst.

Montag am 1. Weihnachtsfeiertag:

Vormittags predigt Herr P. Schmidt.

Nachmittags predigt Herr Schuldirektor Beck.

Dienstag am 2. Weihnachtsfeiertag:

Vormittags predigt Herr P. Schmidt.

Nachmittags: Betstunde.

An den beiden Feiertagen wird eine Collecte für den Kirchenbau in Altenberg gesammelt.

Kirchenmusik.

Am 1. Feiertage: Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre — gem. Chor von L. v. Beethoven.

Am 2. Feiertage: Cantate von Herrmann und Arie aus dem Oratorium „Elias“ von Mendelssohn-Bartholdy.

(Eingesandt.)

Mit Verwunderung hat Einsender dieses im hiesigen Wochenblatte gelesen, daß nächsten 3. Feiertag 2 Abend-Concerte hier stattfinden, eines im Löwen, das andere im Schießhause. Das ist unstreitig zu viel des Guten. Mit gleicher Verwunderung las aber auch Einsender, daß im Schießhause Militär-Concert stattfinden soll, während er doch als ganz bestimmt hörte, daß dies nicht der Fall, sondern ein Privatchor aus einem benachbarten Ort es sei, durch welches der Herr Schießhauswirth dem Stadtmusikchor Concurrenz mache, was allerdings nicht in Ordnung wäre, zumal Herr Gastwirth Bräunert zu Gunsten des Schießhauses und des Stadtmusikchors für diesen Tag Verzicht geleistet hätte, damit sich die Zahl der Concertbesucher auf einen Saal concentriren konnte. — Einigkeit macht stark!

Aufruf!

Ein schweres Unglück ist wiederum über viele arme Bergmannsfamilien des **Plauenschen Grundes** hereingebrochen.

Durch Entzündung schlagender Wetter sind am vergangenen Sonntag, den 10. December d. J., kurz nach 8 Uhr Abends im **Windbergschacht**, welcher dem in Liquidation befindlichen Pottschappler Aktienverein gehört, 27 Arbeiter verunglückt; 24 sind auf der Stelle todt geblieben und 2 schwer verletzt; Einer der Letzteren ist inzwischen ebenfalls seinen Wunden erlegen.

22 Wittwen und 56 Kinder unter 14 Jahren, abgesehen von den sonstigen Angehörigen, welche in den Verunglückten ihre Ernährer verloren haben, weinen den braven Bergarbeitern in das Grab nach.

Wenn nun zur Zeit noch nicht sich übersehen läßt, inwieweit die obengenannte Actiengesellschaft, bez. diejenige Unfallversicherungsgesellschaft, bei welcher erstere ihre Arbeiter versichert hat, nach gesetzlichen Vorschriften einzutreten haben wird, so thut schnelle Hilfe noth, zumal die Verhältnisse der Knappschaftskasse infolge besonderer Umstände sehr mißlich sind und noch dazu Wittwen und Waisen an dieselbe nach den Statuten einen Anspruch nicht haben.

Weihnachten steht vor der Thüre; Ihr Alle, die ihr das Fest im Schooße eurer Familien glücklich verleben könnt, denkt an die Hinterlassenen der Pottschappler Bergarbeiter!

Jeder der Unterzeichneten ist bereit, freiwillige Liebesgaben anzunehmen; außerdem die Herren **Basenge & Frißche**, Dresden, Frauenstraße, und **Günther & Rudolph**, Dresden, Seestraße. **Haupt sammelstellen** sind die **Amtshauptmannschaft Dresden** und die **amtshauptmannschaftliche Delegation Döhlen bei Pottschappel**.

Das unterzeichnete, am heutigen Tage hier zusammengetretene Comité wird sein Hauptaugenmerk darauf richten, aus den eingehenden Gaben womöglich ein Fonds für nachhaltige Unterstützung, bez. Erziehung Hinterlassener zu bilden und behördlich sicher zu stellen.

Um unentgeltliche Weiterbeförderung dieses Aufrufes wird gebeten.

Döhlen, den 13. Dezember 1876.

Das Hilfscomité für die Hinterlassenen der im Windbergschachte verunglückten Bergleute.

Amtshauptmann **Verndt** in Dresden, Vorsitzender; Hofrath **Adv. Ackermann** in Dresden; Bergmeister **Förster** in Zauferoda; Regierungsassessor **Franke** in Pottschappel; Fabrikdirector **Grabl** in Döhlen; Gemeindevorstand **Günzel** in Pottschappel; Gerichtsamtman **Lorenz** in Döhlen; Pfarrer **M. Märker** in Pesterwitz; Pfarrer **Pfeil** in Deuben; Pfarrer **Römisch** in Döhlen; Factor **Kanft** in Pottschappel; Standesbeamter **Willkomm** in Pottschappel; Bergdirector **Zobel** in Burgk.

Illustrierte

Frauen-Zeitung.

Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.

Gesammtauflage allein in Deutschland 210,000.

Erscheint wöchentlich.

Vierteljährlich M 2,50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.

12 Grosse colorirte Modenkupfer.

24 Illustrierte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Vierteljährlich M 4,50.

Jährlich, ausser Obigem: noch 48, im Ganzen also 60 grosse colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historischem und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung),

kostet Vierteljährlich nur M 1,25

Abonnements werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit angenommen.

Auf den Weihnachtstisch für junge Mädchen gehört:

Die kleine sächsische Köchin.

Kochbuch für die bürgerliche Küche.

Vorräthig für 50 Pfge. in der Expedition dieses Blattes.



Preise in W. Mendel's großem Bazar, Dresden, Schloßstraße 8, früher in der Schreiberstraße.

Kleiderstoffe: Doppellüster 25 Pf., 5/4 breite halbwollene 30 Pf., Plaidstoffe 40 Pf., Wollrippe 50 Pf., Namagiste 50 Pf., allerschwerste Sachen in reiner Wolle, Halbseide und reiner Seide in demselben Preisverhältniß, schwarze 10/4 breite rein wollene Cachemires 14 Ngr., Kester und alte Muster zur Hälfte.

Weisse Gardinen: Brochirte Mulls von 15 Pf. an, in Zwirn von 20 Pf. an, Mull mit Tüll und durchaus Tüll in mehr als tausend Sorten und Mustern.

Gardinen- & Möbelstoffe: Percalés zu 24 Pf., Glanz 30 Pf., Röper 35 Pf., Purpurzig 25 Pf., Cretonnes viele hundert Muster, 10/4 breite Möbel-Damaste 100 Pf., 10/4 breite Möbel-Rippe 180 Pf.

Tuchstoffe: Lama, reine Wolle, reichlich 3 Ellen breit, 90 Pf., 9/4 breit getupft 10 Ngr., Buckskin 16 Ngr., Double 21 Ngr., Ratinee 25 Ngr., Pelz-Bezug 11 Ngr., alles 10/4 breit.

Weisswaaren: Schirting, 30 Sorten, von 15 Pf. an, Chiffon, 20 Sorten, von 16 Pf. an, Piquee, 15 Sorten, von 25 Pf. an. Stangenleinen, 10 Sorten von 25 Pf. an. Mulls und Tarlatans zu jedem Preise. Dowlas, Madapolame, Cretonne. Leinene Taschentücher 100 Sorten, reine Leinwand in allen Qualitäten, halbleinene 25 Pf. 3 Ellen breit rein Leinen 10 Ngr. Gestickte Streifen und Einsätze zu jedem Preis. Bettdecken 30 Sorten, Handtücher 14 Pf., Servietten, Tisch- und Tafeltücher in Eleganz und Auswahl, wie sie am hiesigen Plage noch nicht gesehen wurden.

Sammet: Patent und Seide in mehr als 50 verschiedenen Sorten in dem modernen Ozonid-Blauschwarz. Tischdecken in Tuch 20 Ngr., dieselben gestickt 40 Ngr. Seiden- und Sammetbänder, Blonden und Spitzen in allen Breiten und Farben.

Futterstoffe: Halblama 20 Pf., Kalmuck 30 Pf., Futtergaze 8 Pf., Tailenfutter 25 Pf., Ärmelfutter 18 Pf., Glacee 16 Pf.

Umschlagetücher 40 Ngr., reinwollene Lama-Kopftücher 10 Ngr., Wolltücher der neuesten Art zu jedem Preise, echt französische Long-Schawls 4 1/2 Thlr. Halbwollenen 6/4 breiten Rockflanell 40 Pf., Jacken-Barchen 40 Ngr., halbgebleichte und weiße Hemden-Kessel 22 Pf., Tapezier-Kessel 13 Pf., 8/4 breit 35 Pf., 8/4 breite leinene Matrazendrell 68 Pf., schwarzen Rockmoiree 40 Pf., Blandrud 20 Pf., blauleinene Schürzen 65 Pf., allerbestes und schwerstes reichlich 6/4 breites Bet-Zulett 33 Pf., waschächt roth farrirtes Betzeug 23 Pf., reinseidene waschächte Herren-Taschentücher 15 Ngr. Neueste Filz-Damen-Unterröcke zu jedem Preise. 3 Ellen breite Capotten-Thibets 12 Ngr., schwarzer Trauer-Crep 3 Ngr. Sämmtliche Preise verstehen sich für 57 Centimeter oder 1 alte Elle.

Preise in W. Mendel's großem Bazar, Dresden, Schloßstraße 8.

Dresden, am Postplatz, am Postplatz, **Hôtel & Restaurant**

„zum goldenen Ring“
empfehlte seine neu und comfortabel eingerichteten

Fremdenzimmer,

sowie seine sämtlich neu restaurirten

Restaurant-Localitäten,

vorz. ff. Leitmeritzer, Kulmbacher à 20 Pf.

und Planensches Lagerkeller-Bier,

anerkannt gute Küche und ff. Weine.

Großer Mittagstisch,

reichh. Speisekarte, à la carte zu jeder Tageszeit, Stammfrühstück.

Ed. Gerdes, fr. Restaurant Russie.

Bleiglas-Cylinder

von Berthold u. Hirsch in Radeberg
a Stück 12 Pf.

Gewöhnliche Cylinder

a Stück 10 Pf.

empfehlte

Julius Mütze,

Klempner.

Gesucht wird ein solides Mädchen, welches etwas Viehwirtschaft versteht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zur Beachtung.

Die drei Herren, die das Buchstäbchen in der Kirche zu B..... für einen Elephanten angesehen, — die können nun getrost zur Kirche kommen, denn das Ungeheuer ist erlegt, — sollte aber verehrtesten Herren ferner noch Erkenntniß mangeln, so mögen sie sich der Brille bedienen, zu deren Ankauf könnte ich ihnen den Berliner Schlachthof als eines der größten Brillen-Lager empfehlen.

Zur Weihnachtszeit!

Um jeden Irrthum zu vermeiden, müssen alle Pakete und sonstige zur Beförderung übergebene Collis bei meiner Omnibus-Verbindung mit einer ausführlich und deutlich geschriebenen Adresse versehen sein, da es jetzt nicht mehr möglich ist während dieser Festzeit, daß jedes Colli durch eigene Hand befördert werden kann, so hat sich der Absender von Collis ohne Adresse Unannehmlichkeiten selbst zuzuschreiben. Auch müssen alle Bestellungen 10 Minuten vor Abgang der Wagen abgegeben werden. Es ist vorgekommen, daß Collis auf den Wagen geworfen und gar nichts gesagt worden, so nach leiste ich auch keine Garantie. Bei Werthsachen gebe ich Empfangscheine.
Speditour Herrmann.

Omnibus-Fahrplan

zwischen Wilsdruff, Kesselsdorf und Dresden.

Winter-Fahrplan vom 1. October 1876 an.

Abfahrt von Wilsdruff,
Dresdner Straße daselbst.

Abfahrt von Dresden, Gasthaus
zum Sächs. Hof, Breitestr. Nr. 2.

Täglich

früh 6 1/2 Uhr u. Nachm. 3 Uhr.
Tourbillet früh nach Dresden
und Abends von Dresden
à Billet 80 Pfg.

Täglich

früh 7 Uhr und Nachm. 4 Uhr.
Tourbillet früh von Dresden
und Nachm. nach Dresden
à Billet 1 Mark.

H. Herrmann.

Welche Einreibung empfehlen Sie mir bei Reizen — Rheuma — Gicht u. s. w. als wirklich zuverlässig?

Allemal **Kampert's bewährten Balsam.**

Hipp! Hipp! Hurrah!

Um allem Nothstand abzuhefen, kommt noch eine Auflage

vom **Ameisenkalender für 1877,**

Preis 50 Pfenninge.

Also wer noch nicht versehen, greife zu. — Er ist wohlbeleibt und wie immer hübsch, sogar sehr hübsch, der alte Schwede.

Augenleiden,

als: äußerliche Hautentzündung Drücken, Thränen und Schwäche der Augen, heißt sicher in kürzester Zeit der **Gottfried Chregott Müller'sche Augenbalsam aus Döbeln.**

Zu haben à Flacon 1 Mark in der **Apotheke** zu Wilsdruff